

**AKADEMIE
FÜR SOZIAL- UND HANDELS-
WISSENSCHAFTEN ZU
FRANKFURT A. M.**



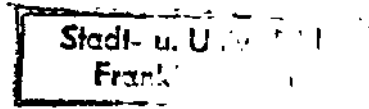
**DIE VORLESUNGEN DES
SOMMERSEMESTERS**

V

1912

10 a

V 10a



Die Vorlesungen

beginnen **Donnerstag den 25. April** und enden Anfang August. Die Pfingstferien dauern vom 25. Mai bis 3. Juni einschließlich. Näheres besagen die Anzeigen am Schwarzen Brett. Die dort angebrachten Anschläge geben auch nähere Auskunft über das Anmeldeverfahren, das Belegen der Vorlesungen, die Zahlung der Kollegiangelder usw. (siehe Seite 12-19).

Für Mitte September 1912 ist eine größere, von Dozenten der Akademie geleitete Exkursion nach Südosteuropa (Ungarn, Rumänien, Konstantinopel usw.) in Aussicht genommen. Näheres wird seinerzeit durch Anschlag am Schwarzen Brett und besonderes Programm bekannt gemacht werden.

Der Handelshochschule und den Fortbildungskursen wird, von der Frage einer Ausgestaltung der Akademie völlig unabhängig, dieselbe Pflege wie bisher zu teil werden.

49/350 x 12

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Titel: Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften <Frankfurt, Main>: Die Vorlesungen	
Beilagen:	
Erscheinungsort: Frankfurt am Main	Seitenzahl: 44 S.
Erscheinungsjahr: 1912	Format: x cm
Jahrgang: 1912, SS	Signatur d. Orig.: V 10 a
Signatur Masterfilm: MF 10320 a Duplikat: MF 10320	
Aufnahme-Faktor:	
mikroverfilmt am durch	

Inhalt:

Allgemeines	Seite 5
I. Vom Unterrichtsplan	„ 7
II. Zulassungsbedingungen	„ 12
III. An- und Abmeldung	„ 14
IV. Studienhonorare	„ 16
V. Kranken- und Unfall-Versicherung	„ 17
VI. Von den Bibliotheken und Sammlungen	„ 18
VII. Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen des Winter-Semesters 1911/12:	
Volkswirtschaftslehre, Völkerkunde u. Geographie	„ 20
Rechtswissenschaft	„ 21
Versicherungswissenschaft und Statistik	„ 22
Handelswissenschaften	„ 22
Philosophie	„ 23
Geschichte und Kunstgeschichte	„ 24
Sprach- und Literaturgeschichte. Neuere Sprachen	„ 24
Mathematik, Naturwissenschaften und Technik	„ 27
Künste und Fertigkeiten	„ 29
VIII. Verzeichnis der Dozenten:	
A. Mitglieder des Dozentenkollegiums	„ 30
B. Dozenten mit dauerndem Lehrauftrag	„ 34
C. Privatdozenten	„ 34
D. Assistenten	„ 35
E. Dozenten im Nebenamt und Dozenten auswärtiger Hochschulen	„ 37
F. Lehrer der Künste und Fertigkeiten	„ 39
IX. Prüfungskommissionen	„ 40
Neue Prüfungsordnungen	„ 40
X. Wohnungen der Dozenten	„ 42

Fernsprecher:

Kanzlei, Rektorat, Quästur, Kasse und Zentralbibliothek:
II, 2214;

Portier mit Nebenanschlüssen für den Pedellen, für Dozenten-
sprechzimmer, Psychologisches Institut, Romanisches
und Englisches Seminar, Germanisches und Historisches
Seminar: II, 2215.

Allgemeines.

Die am 21. Oktober 1901 eröffnete Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften*), welche den Herren Ministern des Unterrichts und für Handel und Gewerbe unterstellt ist, hat zunächst alle Aufgaben einer Handelshochschule für Kaufleute und Industrielle zu erfüllen, d. h. sie soll Personen aus den Kreisen der Industrie und des Handels die zur Ausfüllung leitender Stellungen erforderlichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Sozial- und Handelswissenschaften, insbesondere auch der Staatswissenschaften und Verwaltungslehre, vermitteln. Die staatliche Oberaufsicht ist dem jeweiligen Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau übertragen.

Die Akademie soll zugleich höheren staatlichen und kommunalen Verwaltungsbeamten, Richtern, Anwälten, Referendaren und anderen Angehörigen gelehrter Berufe die Gelegenheit zu vertieften und erweiterten volkswirtschaftlichen, rechtswissenschaftlichen und sozialpolitischen Studien bieten und dadurch insbesondere auch den Einblick in die Bedeutung wirtschaftlicher Tätigkeit fördern. Sie will ihnen zugleich kaufmännische und allgemeine, den Betrieb industrieller Unternehmungen betreffende Kenntnisse vermitteln.

*) Im Verlage von G. Fischer in Jena sind folgende Schriften erschienen, die über die Organisation, die Aufgaben, den Lehrplan und die bisherige Tätigkeit der Akademie näheren Aufschluß geben: „Die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt am Main“; „Das Jügelhaus, das neue Auditoriengebäude der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt a. M.“ — „Rektoratswechsel an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften zu Frankfurt am Main am 21. Oktober 1903“; — desgleichen 1905; — desgleichen 1907; — desgleichen 1909; — „Bericht des Rektors über die zwei Studienjahre 1901—1903“; — desgleichen 1903—1905; — desgleichen 1905—1907; — desgleichen 1907—1909.

Auch sonstigen Personen, namentlich solchen, welche bereits in der Praxis stehen oder gestanden haben, soll die Akademie zur Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens auf den genannten Gebieten Gelegenheit geben. Hierbei ist — außer an Personen in kaufmännischer oder sonstiger gewerblicher Tätigkeit — insbesondere auch an Lehrer gedacht, welche sich für Handels-, Gewerbe- oder Fortbildungsschulen weiter ausbilden wollen.

Außerdem sollen Studierende und Lehrer der neuern Sprachen Gelegenheit zu praktischer und wissenschaftlicher Förderung finden.

Auch den Studierenden der exakten Naturwissenschaften (Physik, Chemie und verwandte Fächer) wird die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Ausbildung gegeben.

Dem Interesse für allgemeine Bildung wird auch durch Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiet der Philosophie, Psychologie, Literaturwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte Rechnung getragen.



I. Vom Unterrichtsplan.

Die Vorlesungen*) werden im allgemeinen für jedes Semester in sich abgeschlossen, aber so eingerichtet sein, daß sie einen fortschreitenden Lehrgang darstellen.

Den einzelnen Gruppen der Studierenden mag dabei folgende Wegleitung dienen:

1. Kaufleuten, insbesondere solchen, die nach einem zweijährigen Kursus die Diplom-Prüfung für Handelswissenschaften ablegen wollen, wird für einen ordnungsmäßigen Gang ihrer Studien der Besuch folgender Vorlesungen in erster Linie empfohlen:

Aus der Nationalökonomie:

- a) Theoretische Nationalökonomie. (1. Einleitung in die Volkswirtschaftslehre; 2. Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen; 3. Grundzüge des Versicherungswesens.)
- b) Praktische Nationalökonomie (Wirtschafts- und Sozialpolitik), wozu nachstehende Spezialvorlesungen gehören, die an der Akademie entweder eine jede für sich, oder auch zu größeren Gruppen vereinigt, vorgetragen werden:
Gewerbepolitik (einschließlich der gewerblichen Arbeiterfrage); äußere und innere Handelspolitik; Verkehrspolitik; Agrarpolitik.
- c) Finanzwissenschaft.

Es ist zweckmäßig, die theoretische Einleitung in die Nationalökonomie zuerst und zwar gleich im ersten Semester zu hören, weil sie die unentbehrliche Voraussetzung für das Verständnis der übrigen nationalökonomischen Vorlesungen bildet. Es wird daher möglichst auch in jedem Semester an der Akademie Gelegenheit gegeben werden, die theoretische Einleitung in die Nationalökonomie zu hören, während die übrigen Vorlesungen, die dann in beliebiger Reihenfolge besucht werden können, zum Teil nicht in jedem Semester wiederkehren werden.

*) Unter „Vorlesungen“ werden allgemein sowohl Vorträge als auch mündliche und schriftliche Übungen verstanden

Aus der Rechtswissenschaft:

- a) Einführung in die Rechtswissenschaft.
- b) Aus dem öffentlichen Rechte: Deutsches (Reichs- und preußisches) Staatsrecht; Grundzüge des Verwaltungsrechts.
- c) Aus dem Privatrecht: Die für das Handelsrecht grundlegenden Lehren des bürgerlichen Rechts; Handels- und Seerecht; Wechselrecht. Grundzüge des Zivilprozesses und Konkursrechts.

Es wird den Studierenden empfohlen, mit der Vorlesung „Einführung in die Rechtswissenschaft“ und über „die Grundzüge des bürgerlichen Rechts“ zu beginnen und in der Regel Handelsrecht nicht vor diesen beiden Vorlesungen zu hören. Soweit innerhalb einer Vorlesung verschiedene Teile (I und II) gebildet werden, ist möglichst der erste vor dem zweiten zu hören.

Aus der Handelswissenschaft:

- a) Handelstechnik (Rechnen, Buchhaltung, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz).

Der Natur der Handelstechnik entsprechend, werden reine Vorlesungen nicht gehalten, sondern an das vorgetragene System der einzelnen Fächer schließen sich stets Übungen an, deren Aufgaben aus der Praxis der Hauptbranchen entnommen sind.

- b) Wirtschaftsgeographie.
- c) Warenkunde (allgemeine und chemisch-technische).

Ebenso werden die Kaufleute besonders auf die neu-sprachlichen Übungen, welche in kleinen, nach der besonderen Vorbildung der Teilnehmer gebildeten Gruppen abgehalten werden, und auf die technologischen Vorträge und Übungen hingewiesen. Auch ist es für den Studierenden ratsam, an den Übungen des volkswirtschaftlichen und des juristischen Seminars teilzunehmen. Doch ist zu betonen, daß für den, der nicht schon die erforderlichen Kenntnisse mitbringt, der Besuch der Seminarübungen im allgemeinen nur dann fruchtbringend sein kann, wenn er die betreffenden systematischen Vorlesungen bereits gehört und durchgearbeitet hat.

2. Für solche, die sich als Lehrer der Handelsfächer ausbilden wollen, empfiehlt sich der nämliche Studiengang wie für Kaufleute und außerdem der Besuch von Vorträgen über:

Geschichte der Nationalökonomie, sowie die Teilnahme an dem für ihre Zwecke eingerichteten

Handelspädagogischen Seminar, mit welchem praktische Unterrichtsübungen an hiesigen kaufmännischen Schulen verbunden sind.

3. Denen, welche die Diplomprüfung für Versicherungsverständige abzulegen beabsichtigen, wird der Besuch folgender Vorlesungen in erster Linie empfohlen:

Theoretische Nationalökonomie (Einleitung; Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen); — Praktische Nationalökonomie (Gewerbe-, Handels-, Verkehrs- und Agrarpolitik); — Öffentliches und privates Versicherungsrecht; — Handels- und Seerecht; Wechselrecht; — Allgemeine Versicherungslehre (Versicherungsökonomik und Statistik); — Versicherungsrechnung; — Elemente der Handelstechnik (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre); — Versicherungsseminar (Übungen über Versicherungsmathematik, privates und öffentliches Versicherungsrecht).

4. Für Konsularbeamte kommen in erster Linie Vorlesungen über folgende Materien in Betracht:

Handels- und Verkehrspolitik; Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen; — Übungen im Volkswirtschaftlichen Seminar; — Völker- und staatsrechtliche Spezialvorlesungen und Übungen; — Konsularpraxis; — Wirtschaftsgeographie; — Warenkunde; — Buchhaltungs- und Bilanzlehre; — Kaufmännisches Rechnen; — Neuere Sprachen.

In zweiter Linie:

Einführung in die theoretische Nationalökonomie; — Finanzwissenschaft; — Kolonialpolitik; — Technische Ökonomik, mit Fabrikbesichtigungen.

5. Für Beamte, Ingenieure und andere nicht dem Kaufmannsstande angehörige Personen werden besondere Vorlesungen über Buchführung, Bilanzlehre und politische Arithmetik abgehalten. Soweit sie später in Fabriken leitende und verantwortliche Stellungen einnehmen wollen, empfiehlt sich auch das Hören der Vorlesung über *Gewerbehygiene*.
6. Für Beamte der Zollverwaltung sind spezielle technologische Kurse eingerichtet. Außerdem werden ihnen die Vorlesungen über theoretische Nationalökonomie (Geld-, Kredit-, Bank- und Börsenwesen), Finanzwissenschaft, Einführung in die Rechtswissenschaft, Handelsrecht und die verwaltungsrechtlichen Übungen empfohlen.
7. Für Gewerbeaufsichtsbeamte (Gewerbereferendare) ist Gelegenheit gegeben, das Studium der Rechts- und

Staatswissenschaften zu erledigen, Gewerbehygiene zu hören und im gewerbehygienischen Institut zu praktizieren. Durch Schreiben vom 6. April 1905 (J.-Nr. IIIa 2262 IV 2361) hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe in Aussicht gestellt, daß auf Antrag das Studium an der Akademie dem Studium an einer deutschen Hochschule im Sinne der §§ 1 und 14 der Vorbildungs- und Prüfungsordnung für die Gewerbeaufsichtsbeamten vom 7. September 1897 gleich erachtet werden kann.

8. Für Vorgeschrittene werden besondere Übungen (Seminarübungen) auf dem Gebiete der theoretischen und praktischen Nationalökonomie, der Sozialpolitik und anderer Zweige der Staats- und Sozialwissenschaften, des Handelsrechts und der angrenzenden Gebiete des bürgerlichen Rechts gehalten.
9. Durch das statistische Seminar, welchem auch die Hilfsmittel des städtischen statistischen Amtes zur Verfügung stehen, soll Verwaltungsbeamten und Kandidaten solcher Berufsstellungen, die eine gründliche Kenntnis der statistischen Technik wünschenswert erscheinen lassen (wie Berufsstatistikern, Handelskammersekretären, Beamten von Berufsgenossenschaften und sonstigen wirtschaftlichen Korporationen), Gelegenheit zur Ausbildung in der Statistik gegeben, sowie Studierenden in vorgeschrittenen Semestern die Beteiligung an größeren statistisch-wissenschaftlichen Arbeiten ermöglicht werden.
10. Für Studierende und Lehrer der neuern Sprachen werden Vorlesungen und Übungen über die Geschichte der germanischen Sprachen und Literaturen, über die Geschichte der Sprachen und Literaturen Englands und der romanischen Länder, über Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, über Philosophie, Psychologie und Pädagogik sowie Geographie gehalten. Den Kandidaten des höheren Lehramts, die das Französische oder das Englische als Haupt- oder Nebenfach gewählt haben, werden zwei an der Akademie verbrachte Semester auf die vorgeschriebene Studienzeit angerechnet.

Hierauf bezieht sich ein an die Universitätskuratoren gerichteter Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 1. Februar 1906 welcher lautet:

Mittels Erlasses vom 21. Mai 1902 habe ich mich bereit erklärt, Anträge von Kandidaten des höheren Lehramtes, welche behufs Ausbildung für die Lehrbefähigung in der französischen Sprache die von der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. veranstalteten Kurse ordnungsmäßig durchgemacht haben, wegen Anrechnung der Zeit des Besuches der Akademie auf die für die Zulassung zur Lehramtsprüfung erforderliche Studiendauer unter Umständen ebenso zu behandeln wie diejenigen Anträge, welche auf Grund der Bestimmungen in § 5. 4 der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen vom 12. September 1898 zu stellen sind. In Erweiterung der der Akademie in Frankfurt a. M. dadurch beigelegten Berechtigung bestimme ich hiermit, daß fortan den Kandidaten des höheren Lehramtes bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung sowohl im Französischen als auch im Englischen die Zeit des Besuches der Akademie in Frankfurt a. M. nach Maßgabe der Vorschriften des § 5. 4 der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Preußen vom 12. September 1898 auf die vorgeschriebene Studiendauer, also bis zu zwei Halbjahren, allgemein anzurechnen ist.

Die Herren Universitätskuratoren ersuche ich, die Studierenden der neueren Sprachen durch Anschlag am Schwarzen Brett hiervon in Kenntnis zu setzen.

In der gleichen Weise wird vom Ministerium (Erlaß vom 30. Dezember 1907) der Besuch der Akademie auch den Lehrerinnen als universitätsmäßig angerechnet, die sich im Französischen und Englischen auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiten wollen.

11. Für Studierende der Naturwissenschaften empfiehlt sich der Besuch der Vorlesungen über anorganische, organische und physikalische Chemie, Technologie, Metallurgie, Experimentalphysik, mathematische Physik, Elektrotechnik, Geophysik, sphärische und theoretische Astronomie sowie der Spezialvorlesungen aus diesen Fächern, welche je nach Bedarf gehalten werden. Ferner werden die Studierenden der Naturwissenschaften auf die chemischen, physi-

kalischen, elektrotechnischen, astronomischen und geophysikalischen Praktika hingewiesen. Auch ist denselben Gelegenheit geboten, an den Vorlesungen und praktischen Übungen über Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie und Paläontologie der Senckenbergischen Stiftungs-Administration und der Dr. Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft teilzunehmen.

Alle Studierenden werden endlich darauf hingewiesen, daß neben dem Besuch der Fachvorlesungen im engeren Sinne die Vertiefung der allgemeinen Bildung dringend erwünscht ist, wie sie die Vorlesungen über Philosophie, Psychologie, Literaturwissenschaft und Geschichte, Kunstgeschichte, Geographie und Mathematik anstreben.

II. Zulassungsbedingungen.

Die Teilnehmer an den Vorlesungen der Akademie zerfallen in solche, welche sich mindestens ein Semester den Studien an der Akademie widmen wollen (Besucher [ordentliche Studierende]), und in solche, welche sich nur an einzelnen Vorlesungen beteiligen wollen (Hospitanten und Hörer).

A. Als Besucher (ordentliche Studierende) und Hospitanten können, abgesehen von Personen mit akademischer Vorbildung, zugelassen werden:

1. Abiturienten der neunklassigen höheren deutschen Lehranstalten, der kgl. bayrischen Industrieschulen, der kgl. sächsischen Gewerbe-Akademie zu Chemnitz und solcher höheren deutschen Handelsschulen, deren oberste Klasse der Oberprima der genannten Anstalten entspricht;
2. Kaufleute, Industrielle, Versicherungsbeamte und andere bereits beruflich tätige Personen, welche im Deutschen Reich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben und mindestens 2 Jahre praktisch tätig waren; Personen, die sich noch in der Lehre befinden, sind ausgeschlossen;

3. seminarisch gebildete Lehrer, welche die Befähigung zur Verwaltung eines Lehramts im Deutschen Reich erworben haben*);
4. Ausländer, deren Vorbildung nach den Bestimmungen des Verwaltungs-Ausschusses für genügend erachtet wird.
(Siehe unter III., Absatz 4, Seite 14.)

Für die Übungen für Vorgeschriftene (Seminarübungen) kann die Zulassung nur auf persönliche Vorstellung bei dem die Übungen leitenden Dozenten und mit dessen Zustimmung erfolgen. Genauere Auskunft über die Einrichtungen der einzelnen Seminare und die Erwerbung der Mitgliedschaft in ihnen geben ihre Satzungen, die beim Portier auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt und auch von der Quästur zugesandt werden.

B. Außerdem können zu den Vorlesungen als Hörer auch solche Personen zugelassen werden, welche zwar den Anforderungen unter A nicht genügen, aber hinreichende Vorbildung besitzen, um den Vorlesungen mit Verständnis folgen zu können, das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und nicht mehr als Schüler einer Lehranstalt angehören. Hörer haben keinen Anspruch darauf, an Seminarübungen aktiven Anteil zu nehmen, doch kann ihnen dies gestattet werden.

C. Frauen können nicht nur als Hörer, sondern auch als Besucher und Hospitanten zugelassen werden, vorausgesetzt,

*) Früher lautete die Bestimmung unter 3.: „seminarisch gebildete Lehrer, welche im Deutschen Reich die zweite Prüfung bestanden haben“. Die Änderung der Zulassungsbedingungen für seminarisch gebildete Lehrer zum Studium an der Akademie hat keinen Einfluß auf die Zulassung zur Handelslehrerprüfung. Vielmehr wird die Bestimmung in § 3, Ziffer 2 der Ordnung für die Handelslehrerprüfung, wonach der Meldung zur Prüfung die Zeugnisse der bestandenen Schulamtsprüfungen beizufügen sind, nach wie vor dahin interpretiert werden, daß Lehrer aus deutschen Bundesstaaten, in denen für Lehrer zur definitiven Anstellung die Ablegung eines zweiten Examens vorgeschrieben ist, erst nach Bestehen der letzteren zur Handelslehrerprüfung an der Akademie zugelassen werden dürfen. Nur bei Lehrern und Lehrerinnen, für die eine zweite Prüfung nicht besteht, wird von dieser Forderung abgesehen werden.

daß sie, wenn auch nicht dieselbe Vorbildung wie unter A angegeben, so doch eine gleichwertige Vorbildung besitzen.

D. War der Besucher (ordentliche Studierende) schon vorher an einer anderen Hochschule als vollberechtigter Studierender eingetragen, so werden ihm bei den Prüfungen die dort verbrachten Semester nach Maßgabe der Prüfungsordnungen angerechnet. Die Prüfungsordnungen sind beim Portier unentgeltlich zu haben und werden auch von der Quästur zugesandt.

III. An- und Abmeldung.

Die Anmeldung als Besucher (ordentlicher Studierender), Hospitant oder Hörer erfolgt schriftlich oder persönlich bei der Quästur der Akademie.

Bei der erstmaligen Anmeldung ist der Nachweis der Erfüllung der Zulassungsbedingungen, soweit diese nicht unmittelbar aus der Anmeldung erhellt, durch Beilegung geeigneter Schriftstücke zu erbringen, wobei gleichzeitig festgestellt wird, ob die Zulassung als Besucher (ordentlicher Studierender), Hospitant oder Hörer erfolgt, und das Kollegienbuch (Hospitantenkarte — Hörerkarte) ausgehändigt wird.

Besucher (ordentliche Studierende) haben behufs Immatrikulation einen Anmeldebogen auszufüllen, mindestens 8 Wochenstunden zu belegen und die Originalzeugnisse, auf Grund deren die Immatrikulation erfolgt, während der Studiendauer zu hinterlegen. Eine Wiederaushändigung dieser Originalzeugnisse während der Studiendauer ist ausgeschlossen. Die Termine zur Immatrikulation, bei der auch die Aushändigung der Legitimationskarten erfolgt, werden den neu eintretenden Besuchern bekanntgegeben.

Wer auf Grund von Zeugnissen ausländischer Lehranstalten als ordentlicher Studierender (Besucher) aufgenommen werden will, hat nachzuweisen, daß seine Zeugnisse den nach den Zulassungsbedingungen II. A. Ziffer 1 bis 3 erforderlichen Zeugnissen gleichwertig sind. Es kann dieses ge-

schehen durch den Nachweis der Berechtigungen der Anstalt, Vorlegung von Lehrprogrammen, Verordnungen der Schulbehörden usw.

Allen Studierenden steht die Auswahl der Vorlesungen und Übungen, an denen sie teilnehmen wollen, frei (bezügl. Seminar-Übungen siehe Seite 12 u. 13 A. letzter Absatz und B.). Die Auswahl der Vorlesungen und Übungen hat innerhalb 14 Tagen zu erfolgen. In dieser Zeit ist jeder Teilnehmer verpflichtet, sich in die betr. Einschreibeliste, welche im Hörsaal aufgelegt wird, einzutragen. Die Einschreibung verpflichtet unbedingt zur Anmeldung in der Quästur und zur Zahlung des Kollegiengeldes. Nachträgliche Streichung oder Zurückziehung der Einschreibung ist nicht gestattet. Die endgültig ausgewählten Vorlesungen und Übungen haben die Studierenden dann in das Kollegienbuch (Hospitantenkarte — Hörerkarte) einzutragen.

Die Kollegiengelder sind ohne weitere Aufforderung innerhalb der ersten zwei Wochen in der Quästur zu zahlen und können weder erlassen noch gestundet werden. Nach erfolgter Zahlung der Kollegiengelder sind von denjenigen, welche für später einen Ausweis haben wollen, die Anmeldebescheinigungen, und vor Semester-schluß die Abmeldebescheinigungen bei den Dozenten einzuholen.

Besucher (ordentliche Studierende), welche die Akademie endgültig verlassen, haben sich in der Quästur abzumelden, ihre deponierten Zeugnisse in Empfang zu nehmen, etwa entlehene Schlüssel usw. zurückzugeben, und erhalten auf Antrag gebührenfrei eine vom Rektor unterzeichnete Exmatrikel (Abgangszeugnis), in der die Dauer des Studiums wie die einzelnen während desselben ordnungsmäßig belegten Vorlesungen und Übungen beurkundet werden. Dem Antrage auf Ausfertigung der Exmatrikel sind beizufügen: a) das Kollegienbuch, b) die Legitimationskarte, c) Bescheinigungen der Rothschild'schen, der Senckenbergischen und der Stadtbibliothek, daß der Antragsteller nicht mehr im Besitz etwa

dort entliehener Bücher ist. Formulare hierzu sind beim Portier der Akademie und bei den Bibliotheken zu haben. Die Aus-händigung der Exmatrikel sowie der deponierten Zeugnisse erfolgt erst, nachdem der Besucher seinen Verpflichtungen gegen die Akademie (Zahlung der Kollegiangelder, Rückgabe von Büchern, Schlüsseln usw.) nachgekommen ist.

Die Quästur und Kasse befinden sich im Gebäude der Akademie, Jordanstraße Nr. 17, Erdgeschoß, links, und sind für die Studierenden von 9—1 und 4—7 Uhr (in den Ferien von 9—1 und 4—6¹/₂ Uhr), Samstags von 9—1 Uhr geöffnet.

Jeder Besucher (soweit der Vorrat reicht, auch jeder Hospitant und Hörer) kann auf Wunsch [aber nur für die Dauer des Semesters] einen verschließbaren Garderobeschrank erhalten, dessen Schlüssel beim Portier gegen Hinterlegung von 3 Mark zu haben ist, die bei Rückgabe des Schlüssels (die Rückgabe hat am Schlusse des Semesters zu erfolgen) wieder zurückerstattet werden. Es wird empfohlen, diese Einrichtung möglichst zu benutzen, da auf diese Weise dem Ver-tauschen und Abhandenkommen von Gegenständen am besten vorgebeugt wird. Falls die Schlüsselmrückgabe nicht bis spätestens 5. Mai resp. 5. November erfolgt ist, verfällt die hinterlegte Gebühr.

Die Wohnungsangebote liegen in der Portierloge auf.

IV. Studienhonorare.

Das Kollegiangeld für In- wie Ausländer beträgt in der Regel bei einer wöchentlich einstündigen Vorlesung für das Semester 5 Mark, bei einer zweistündigen 10 Mark, usw.

Besucher (ordentliche Studierende) haben mindestens 8 Wochenstunden zu belegen. Einschreibegebühren (Immatrikulationsgebühren) werden nicht erhoben.

Für Seminarübungen, für Übungen, mit denen schriftliche Arbeiten verbunden sind, oder aus denen besondere Kosten erwachsen, für Sprachkurse oder für Kurse, welche außerhalb

des Lehrplans veranstaltet werden, können besondere Kollegien-gelder festgesetzt werden.

Für den nur für Besucher bestimmten „Englischen Kursus für Anfänger“ beträgt das Honorar 10 Mark pro Wochenstunde.

Für die „Einführung in das Studium der italienischen Sprache“, den Mittelkursus der italienischen Übungen und die leichteren Übungen im Französischen haben Hospitanten und Hörer ein Honorar von 10 Mark pro Wochenstunde zu entrichten.

Für die chemischen, elektrotechnischen und physikalischen Praktika wird ein besonderes Kollegien-geld erhoben. Es beträgt bis auf weiteres:

	für Besucher:	für Hospitanten und Hörer:
a) für jedes der kleinen Praktika	40 M.	60 M.
b) „ „ „ halbtägigengroßenPraktika	90 „	125 „
c) „ „ „ ganztägigengroßenPraktika	120 „	180 „

Die Gebühr für eventl. Ausstellung von Duplikaten resp. beglaubigten Abschriften beträgt für: Legitimationskarte 1 Mark, Kollegienbuch 2 Mark, Exmatrikel 3 Mark.

V. Kranken- und Unfall-Versicherung.

Diejenigen Besucher (ordentliche Studierende), welche innerhalb der ersten 4 Wochen nach Semesterbeginn bei der Kasse gegen Zahlung von 3 Mark eine Krankenhauskarte entnehmen, haben bei allen im Laufe des Semesters auftretenden, Spitalbehandlung erfordernden Krankheiten Anspruch auf Verpflegung II. Klasse im Städtischen Krankenhause bis zur Dauer von 6 Wochen.

Gegen Unfälle auf den von der Akademie benützten Grundstücken, sowie bei den unter Leitung eines Dozenten zu Studienzwecken stattfindenden Exkursionen werden Besucher, Hospitanten und Hörer gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Pfg. pro Semester an die Kasse der Akademie bei einer hiesigen Gesellschaft versichert. Für Besucher (ordentliche Studierende) [sofern sie nicht nachweislich schon anderweit gegen Unfall versichert sind] ist die Versicherung obli-

gatorisch, für Hospitanten und Hörer nur dann, wenn sie an Vorlesungen teilnehmen, die mit Experimenten oder Exkursionen verbunden sind. Die Versicherungsleistungen bestehen in einer täglichen Entschädigung für Kurkosten vom 4. Tage an im Betrage von 4 Mark, beziehungsweise einem Sterbegelde oder einer Rente, wenn durch den Unfall der Tod oder dauernde gänzliche oder teilweise Invalidität herbeigeführt ist.

VI. Von den Bibliotheken und Sammlungen.

Die Stadtbibliothek, die Freiherrlich Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek und die Senckenbergische Bibliothek dienen als allgemeine Ausleih-Bibliotheken der Akademie. Besucher (ordentliche Studierende) haben auf Grund der Legitimationskarte die Berechtigung zur Bücherentlehnung, müssen sich jedoch in jedem Semester von neuem ausweisen.

Die Stadtbibliothek widmet der Vermehrung ihrer Bestände in den Rechts- und Staatswissenschaften sowie der Geschichte besondere Fürsorge, die Rothschild'sche Bibliothek trägt bezüglich der neusprachlichen Fächer (Philologie und Literatur der neueren Sprachen) den Bedürfnissen der Akademie besondere Rechnung. Die Senckenbergische Bibliothek (Benutzungsordnung liegt im Lesezimmer der Akademie [1. Stock] auf) pflegt die verschiedenen Disziplinen der beschreibenden Naturwissenschaften sowie Chemie, Physik, Medizin und Geographie.

Zur Erleichterung der Benutzung der Stadt- und der Rothschild'schen Bibliothek ist ein besonderer Botendienst eingerichtet und für die Bestellungen ein Bibliotheksbriefkasten im Akademie-Gebäude angebracht worden. Benutzungsordnungen sowie Bestellzettel liegen im Lesezimmer der Akademie.

Die Stadtbibliothek und die Rothschild'sche Bibliothek legen im Lesezimmer (I. Obergeschoß) und in den Seminarien der Akademie eine große Anzahl von Fachzeitschriften auf.

Ferner stellt die Handelskammer ihre Bibliotheken, das Soziale Museum seine Bibliothek, sein Lesezimmer und sein Archiv den Dozenten und Besuchern (ordentlichen Studierenden) zur Verfügung. In gleicher Weise hat der Technische Verein sich bereit erklärt, die Benutzung der unter seiner Verwaltung stehenden Allgemeinen Technischen Bibliothek den Dozenten und Besuchern (ordentlichen Studierenden) der Akademie zu gestatten, sowie ihnen sein Lesezimmer zu eröffnen. Den Besuchern (ordentlichen Studierenden) ist auch die Benutzung des Lesezimmers, sowie des Archivs der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung gestattet, wenn sie sich im Sekretariat der genannten Gesellschaft (Akademiegebäude, Westflügel, Erdgeschoß) eine Karte ausstellen lassen.

Im Gebäude der Akademie befinden sich ferner acht nicht zum Ausleihen bestimmte Handbibliotheken, nämlich:

die Handbibliothek des Lesezimmers, welche die zur allgemeinen wissenschaftlichen Orientierung erforderlichen Nachschlagewerke enthält;

die Bibliothek der staats- und handelswissenschaftlichen Seminare (sogen. Zentral-Bibliothek, z. T. hervorgegangen aus der Bibliothek des Instituts für Gemeinwohl und aus einer Stiftung von Herrn Wilh. B. Bonn);

die Bibliotheken des Seminars für Philosophie und Pädagogik, des mit dem geographischen Institut verbundenen geographischen Seminars, des historischen, des germanischen, des englischen und des romanischen Seminars (Dr. Ludw. Braunfels-Stiftung).

Für den Unterricht in der Produkten- und Warenkunde, sowie in der Wirtschaftsgeographie und Technologie stehen ansehnliche Sammlungen zur Verfügung, die in den Räumen der Akademie Aufstellung gefunden haben. Im Akademiegebäude ist auch das Institut für experimentelle Psychologie eingerichtet, dessen Räume mit dem Seminar für Philosophie und Pädagogik verbunden sind.

VII. Verzeichnis der Vorlesungen

für das

Sommer-Semester 1912.

Volkswirtschaftslehre, Völkerkunde und Geographie.

1. Einleitung in die Volkswirtschaftslehre; Mo. Di. Mi. Do.
Fr. 12-1. **Voigt.**
2. Börse, Börseneinrichtungen und Börsengeschäfte; Di. 7-8 N.
Trumpler.
3. Praktische Nationalökonomie I. (Wirtschafts- und Sozial-
politik, Allgemeiner Teil); Mo. Di. Mi. 10-11. **Arndt.**
4. Praktische Nationalökonomie II. (Äußere Wirtschaftspolitik);
Di. 4-6. **Arndt.**
5. Geschichte und Theorie der Fürsorge; Mo. 5-6, Di. 5-7.
Klumker.
6. Armut und Verbrechen, ausgewählte Kapitel der Kriminal-
und Moralstatistik; Mo. 6-7. **Klumker.**
7. Die Arbeiterfrage (mit Besichtigungen); Mo. 11-1. **Stein.**
8. Koloniale Kulturgewächse (Baumwolle, Fasern, Kautschuk,
Reis, Zuckerrohr, Tee, Kaffee, Kakao u. a.) unter beson-
derer Berücksichtigung der Kulturen Ostindiens; Mi. 5-7.
Bruck.
9. Die Bevölkerung unserer afrikanischen Kolonien; Mo. 11-12.
Hagen.
10. Besprechung wichtigerer Probleme der äußeren Wirtschafts-
und Machtpolitik, insbesondere der Kolonialpolitik (14 tägig);
Mo. 3-5. **Arndt.**

11. Genossenschaftliche Übungen und Besprechungen (mit Besichtigungen); Mo. 7-8. **Stein.**

12. Allgemeine Wirtschaftsgeographie; Do. Fr. So. 10-11. **Deckert.**

13. Deutschland; Mi. Do. 5-6. **Kraus.**

Volkswirtschaftliches Seminar:

14. Mündliche und schriftliche Übungen; Mi. 11-1. **Arndt.**

15. Referate und Besprechungen; Fr. 7-9 N. **Voigt.**

16. Erziehungsanstalten (mit Besichtigungen); Mi. 3-5. **Klumker.**

Geographisches Seminar:

17. Seminarübungen; Fr. 4-6. **Deckert.**

18. Freie wissenschaftliche Arbeiten (nach Bedarf). **Deckert.**

Küntzel. Preußisch-deutsche Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert; s. Geschichte und Kunstgeschichte Nr. 1, S. 23.

Klockmann. Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien und ihre Gewinnung; siehe Mathematik, Naturwissenschaften und Technik Nr. 26, S. 23.

Rechtswissenschaft.

1. Über das Kaufgeschäft und andere Geschäfte des Handelsverkehrs (Handelsgeschäfte, besonderer Teil); Mo. Di. 9-10 V. **Burchard.**

2. Über das Recht der einzelnen Schuldverhältnisse (als Ergänzung zu 1); Mi. Do. 9-10 V. **Burchard.**

3. Das Recht des Eigentums; Fr. 9-10 V. **Burchard.**

4. Anfängerübungen im Bürgerlichen Recht (14tägig); Do. 7-8^{1/2} N. **Haymann.**

5. Preußisches Staatsrecht; Di. Fr. 8-9 V. **Freudenthal.**

6. Völkerrecht (ausgewählte Kapitel); Mi. 6-7. **Freudenthal.**

Juristische Seminare:

7. Übungen über Bürgerliches und Handelsrecht (14tägig);
Mo. 6-8. **Burchard.**
8. a) Übungen zur Einführung in das öffentliche Recht
(14tägig); Do. 5-7. **Freudenthal.**
b) Wissenschaftliche Arbeiten im Straf- und öffentlichen
Recht [für Juristen]; Vorträge und Diskussionen
(14tägig); Do. 5-7. **Freudenthal.**
Cahn. Reichsversicherungsordnung und Angestelltenver-
sicherungsgesetz;
Cahn. Übungen auf dem Gebiete der Reichsversicherungs-
ordnung und Angestelltenversicherung im juristischen
Proseminar; s. Versicherungswissenschaft usw. Nr. 3
und 5, S. 22.

Versicherungswissenschaft und Statistik.

1. Einleitung in die Versicherungslehre; Mo. 7-8 N. **Bleicher.**
2. Versicherungsrechnung [für Nichtmathematiker]; Di. Fr. 12-1.
Brendel.
3. Reichsversicherungsordnung und Angestellten-Versiche-
rungsgesetz; Di. Fr. 7-8 N. **Cahn.**

Versicherungs-Seminar:

4. Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung [für Mathe-
matiker] (14tägig); Di. 6-8 N. **Brendel.**
5. Im juristischen Proseminar: Übungen auf dem Gebiete
der Reichsversicherungsordnung und Angestellten-Ver-
sicherung; Mi. 7-8 N. **Cahn.**
Brendel. Wahrscheinlichkeitsrechnung; s. unter Mathematik
usw. Nr. 3, S. 26.

Handelswissenschaften.

1. Warenkalkulation unter Verwendung des Handelsteils der
Frankfurter Zeitung; Mo. Di. Mi. 7-8 V. **Dröll.**
2. Devisen- und Edelmetallrechnung mit Arbitragen; Mi.
Do. 8-9 V. **Schmidt.**

3. Ultimogeschäfte; Mo. 5-7. **Schmidt.**
4. Einführung in die Buchhaltung; Di. Mi. Do. 7-8 N. **Schmidt.**
5. Bilanzpraxis; Di. 11-12. **Schmidt.**
6. Technik des Großwarenhandels; Mi. Do. 11-12. **Schmidt.**
7. Französische handelstechnische Lektüre; Mo. Fr. 7-8 N.
Seure.
8. Englische handelstechnische Lektüre; Mi. 9-11. **Jones.**
9. Französische Handelskorrespondenz für Anfänger; So. 11-1.
Pfeifer.
10. Französische Handelskorrespondenz für Vorgesrittene;
Mo. 8-10 N. **Pfeifer.**
11. Englische Handelskorrespondenz für Anfänger; Di. Do. 9-10 V.
Jones.
12. Englische Handelskorrespondenz, Mittelkursus; Di. Do. 10-11.
Jones.
13. Englische Handelskorrespondenz für Vorgesrittene; Di.
Mi. 8-9 N. **Jones.**
14. Übungen in spanischer Handelskorrespondenz (oder Spanische
Lektüre für Kaufleute); Di. 7-8 V. **Gräfenberg.**

Handelslehrer-Seminar:

15. Methodik der kaufmännischen Unterrichtsfächer im all-
gemeinen. Methodik der Handelskunde und der Korre-
spondenz im besonderen. Lehrproben; Do. 3-5. **Pfeifer.**

Philosophie.

1. Hauptprobleme der Ethik; Mo. Do. 6-7. **Cornelius.**
2. Philosophie der Gegenwart; Mo. Fr. 5-6. **Köhler.**
3. Allgemeine Pädagogik; Mo. Do. 7-8 N. **Schumann.**

Im Seminar für Philosophie und Pädagogik:

4. Philosophische Übungen für Anfänger (im Anschluß an
Berkeley's principles of human knowledge); Di. 5-7. **Cornelius.**
5. Erkenntnistheoretisches Seminar; Mi. 5-7. **Cornelius.**

Im Psychologischen Institut:

6. Experimentell-psychologisches Praktikum für Anfänger
Do. 4-6. **Köhler.**
7. Psychologischer Experimentierkursus für Fortgeschrittene;
Di. Fr. 5-7, gilt als zweistündige Vorlesung. Für Teilnehmer
an „Wissenschaftliche Arbeiten für Fortgeschrittene“ gratis.
Schumann.
8. Wissenschaftliche Arbeiten für Fortgeschrittene. Täglich
nach Bedarf, gilt als fünfstündige Vorlesung. **Schumann.**

Geschichte und Kunstgeschichte.

1. Preußisch-deutsche Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte
im 19. Jahrhundert; Mo. Do. 7-8 N. **Küntzel.**
2. Die deutschen Trachten des Mittelalters. Mit Lichtbildern;
Mi. 7-8 N. **Müller.**
3. Deutsche Baukunst des 18. Jahrhunderts; Fr. 7-8 N.
Pinder.

Historisches Seminar:

4. Abteilung A: Akademisch-historische Gesellschaft [Be-
sprechung neuerer Fachliteratur] (14 tägig); Di. 8-10 N.
Küntzel.
5. Abteilung B: Quellenkunde zur Geschichte des Mittelalters
[Quellenlektüre] (14 tägig); Di. 6-8. **Küntzel.**
6. Abteilung C: Übungen auf dem Gebiet der neueren Ge-
schichte (Friedrich der Große als Schriftsteller); Mo. 5-7.
Küntzel.
7. Kirchengeschichtliche Gesellschaft (14 tägig); Mi. 6-8.
Foerster.

Sprach- und Literaturgeschichte. Neuere Sprachen.

1. Nibelungensage und Nibelungenlied; Di. Fr. 6-7. **Panzer.**
2. Einführung in die niederländische Sprache im Anschluß
an die Lektüre neuniederländischer Texte für Anfänger;
Mo. 3-5 (verlegbar). **van der Meer.**

3. Niederländisch für Vorgesrittene. Lektüre niederländischer Texte oder Handelskorrespondenz nach Wunsch und Bedarf. Sprechübungen; Do. 3-5 (verlegbar).
van der Meer.
4. The Beginnings of the English Drama; Mo. Do. 5-6. **Curtis.**
5. Ein kurzer Überblick über die Lautgeschichte der englischen Sprache; Mi. 5-6. **Curtis.**
6. Life and Works of Tennyson; Di. 7-8 N. **Denby.**
7. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abt. A (für Vorgesrittene): Palgrave's Golden Treasury of Songs and Lyrics, with Additional Poems (mit literarhistorischen Übungen); So. 4-6. **Denby.**
8. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abt. B (Mittelstufe): Galsworthy, The Country House; Mo. 10-12. **Denby.**
9. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abt. C (für weniger Geübte): Arnold Bennett, The Card; Do. 10-12. **Denby.**
10. Lateinische Lektüre für Studierende der neueren Sprachen; Mo. 3-5. **Heraeus.**
11. Provenzalische Grammatik; Mo. Do. 6-7. **Friedwagner.**
12. Corneille und Racine; Mi. 6-7. **Friedwagner.**
13. La Comédie humaine de Balzac; So. 6-7.
Reboul de la Juillière.
14. Leichtere französische Lektüre und Sprechübungen: Töpffer, Nouvelles Genevoises; Mi. 3-5. **Reboul de la Juillière.**
15. Französische Lektüre und Sprechübungen, Mittelstufe: Stendhal, Le Rouge et le Noir; Mi. 9-11.
Reboul de la Juillière.
16. Französische Lektüre und Sprechübungen für Vorgesrittene: Flaubert, Salammbô; Fr. 9-11. **Reboul de la Juillière.**
17. Einführung in die italienische Sprache; Mo. Mi. 12-1.
Terracini.
18. Italienische Übungen und leichtere Lektüre (Mittelstufe); Mo. Mi. 11—12. **Terracini.**
19. Italienische Lektüre und Sprechübungen für Vorgesrittene; Di. Fr. 4-5. **Terracini.**

20. Einführung in die rumänische Sprache; Mo. Mi. 7-8 N.
(verlegbar). **Toroutz.**
21. Leichte rumänische Lektüre und Übungen (für Anfänger);
Di. Fr. 7-8 N. (verlegbar). **Toroutz.**
22. Einführung in das Studium der spanischen Sprache
(II. Semester); Mi. So. 11-12. **Gräfenberg.**
23. Lektüre eines neueren spanischen Dramas oder Romans;
So. 10-11. **Gräfenberg.**
24. Einführung in die russische Sprache (für Anfänger); Di.
Fr. 3-4. **Adamantoff.**
25. Lektüre eines neueren russischen Schriftstellers und Sprech-
übungen (für Vorgeschriftene); Di. Fr. 4-5. **Adamantoff.**

Philologische Seminare.

1. Germanisches Seminar.

26. Abteilung A: Akademisch - germanistische Gesellschaft
(14tägig); Mo. 8-10 N. **Panzer.**
27. Abteilung B: für Studierende: Sprach- und literaturgeschicht-
liche Übungen; Mi. 3-5. **Panzer.**

2. Englischs Seminar.

28. Abteilung A: für Lehrer höherer Schulen: Tennyson oder
Browning; Di. 5-7. **Curtis.**
29. Abteilung B: für Studierende der neueren Sprachen:
Altenglische Übungen; Di. 10-12. **Curtis.**
30. Proseminar: Neuenglische Übungen für Neuphilologen.
Abteilung A: Mi. 9-11.
Abteilung B: Fr. 10-12. **Denby.**

3. Romanisches Seminar.

31. Abteilung A: für Lehrer höherer Schulen: Don Quijote;
Fr. 7-9 N. **Friedwagner.**
32. Abteilung B: für Studierende der neueren Sprachen:
Sully Prudhomme und die „parnassische“ Dichtung; Fr. 11-1.
Friedwagner.

33. Proseminar: Mündliche und schriftliche Übungen in der modernen französischen Sprache für Neuphilologen.
Abteilung A für weniger Geübte; Do. 7-9 N.
Abteilung B für Vorgeschrittene; Mo. 9-11.
Reboul de la Juillière.
34. Proseminar: Übungen auf dem Gebiet der altitalienischen Sprache für Neuphilologen; Do. 11-12. **Terracini.**

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.

(Geographie und Kolonialwesen siehe unter Volkswirtschaftslehre, Völkerkunde und Geographie. — Versicherungsmathematik siehe unter Versicherungswissenschaft.)

1. Differentialgleichungen, mit Anwendungen auf naturwissenschaftliche Probleme; Mi. 11-1. **Schoenflies.**
 2. Vectoranalysis; Di. 6-7. **Schoenflies.**
 3. Wahrscheinlichkeitsrechnung; Mi. Fr. 7-8 N. **Brendel.**

 4. Experimentalphysik: Elektrizitätslehre 2. Teil; Mi. 6-7. **Wachsmuth.**
 5. Ausgewählte Kapitel der Optik; Do. 6-7. **Wachsmuth.**
 6. Die Methoden der Temperatur- u. Wärmemessung; Fr. 7-8 N. **Seddig.**
 7. Die Erforschung der höheren Luftschichten (Aerologie); Di. Fr. 7-8 N. **Linke.**
 8. Physikalisches Kolloquium (14 tägig); Mo. 6^{1/2} s. t. bis 8 N. **Wachsmuth.**
 9. Großes physikalisches Praktikum. Täglich von 9-1 und 3-7; So. nur 9-1. (Halbtägig oder ganztägig.) **Wachsmuth.**
 10. Kleines physikalisches Praktikum: a) Einführung in die Experimentalphysik; b) Einführung in die Meßmethoden; Di. Fr. 3-7. **Wachsmuth.**
 11. Photographisches Praktikum; Fr. 8-12, So. 3-7 (kann ganz oder halb belegt werden). **Seddig.**
 12. Geophysikalische Übungen (2 Std.); Mo. zwischen 4 und 8 nach Wahl. **Linke.**
-

13. Einführung in die Elektrotechnik II: Wechselstrom; Mi.
Do. 7-8 N. **Déguisne.**
14. Großes elektrotechnisches Praktikum. Täglich von 9-1 und
3-7; Sonnabends nur von 9-1. (Halbtägig oder ganztägig.)
Déguisne.
15. Kleines elektrotechnisches Praktikum I. Meßtechnik und
Photometrie; Mo. 3-7. **Déguisne.**
16. Kleines elektrotechnisches Praktikum II. Maschinen und
Transformatoren; Do. 3-7. **Déguisne.**
-
17. Physikalische Metallurgie, die Lehre von den Eigenschaften
der Materie im metallischen Zustande; Di. 6-7. **Lorenz.**
18. Chemische Kinetik und Katalyse in mathematischer Be-
handlung; Mi. 6-7. **Lorenz.**
19. Großes Praktikum der physikalischen Chemie und Elektro-
chemie, halbtägig oder ganztägig. Täglich von 9-6 Uhr.
Sonnabends nur von 9-1 Uhr. **Lorenz.**
20. Kleines Praktikum der physikalischen Chemie und Elektro-
chemie. Zweimal wöchentlich halbtägig. **Lorenz.**
-
21. Anorganische Experimentalchemie mit besonderer Berück-
sichtigung der Technologie (Zweiter Teil: Metalle); Mo. 6-8.
Freund.
22. Atom und Molekül; Do. 12-1. **Mayer.**
23. Einführung in das Praktikum der qualitativen und quanti-
tativen Analyse (i. G. m. Dr. Speyer); Di. Mi. 5-6. **Freund.**
24. Großes chemisches Praktikum [halbtägig oder ganztägig]
täglich von 9-6, Sonnabends nur von 9-1. **Freund.**
25. Kleines chemisches Praktikum für Anfänger [Darstellung
chemischer Präparate; Einführung in die qualitative und
quantitative Analyse: Nahrungsmittelanalyse]. Zweimal
wöchentlich halbtägig oder Sonnabends. **Freund.**
-

26. Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien und ihre Gewinnung (14tägig); So. 5-7. **Klockmann.**
27. Angewandte Chemie und Bakteriologie in Industrie, Handel und Gewerbe — chemisch-technische Warenkunde. Ausgewählte Kapitel der kolonialen Technik. — Mit Exkursionen; So. 11-1. **Becker.**
28. Färbereichemisches Praktikum; Fr. 4-6. **Freund und Mayer.**
29. Kleines chemisches Praktikum (Übungen in der Untersuchung und Beurteilung von Handelswaren im chemischen Laboratorium) [Auch für Anfänger]; So. 3-8. **Becker.**

Künste und Fertigkeiten.

1. Übungen in der Technik des Sprechens (2 Std.); Zeit noch unbestimmt. **Jugel.**
2. Übungen in der Technik des Sprechens für Fortgeschrittene (2 Std.); Zeit noch unbestimmt. **Jugel.**

Vom 6. Mai bis zum 30. Juni 1912 findet der von der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, der Frankfurter städtischen Verwaltung, dem Institut für Gemeinwohl und der Akademie gemeinschaftlich veranstaltete **XV. Fortbildungskursus für höhere Verwaltungsbeamte** statt. Anfragen und Gesuche um Zusendung des Programms sind an das **Sekretariat der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, Frankfurt a. M., Jordanstraße 19**, zu richten.

VIII. Verzeichnis der Dozenten, welche im Sommer-Semester 1912 lesen.

A. Mitglieder des Dozentenkollegiums.

Arndt.

1. Praktische Nationalökonomie I. [Wirtschafts- und Sozialpolitik, Allgemeiner Teil]. (3 Std.).
2. Praktische Nationalökonomie II. [Äußere Wirtschaftspolitik]. (2 Std.).
3. Besprechung wichtigerer Fragen der äußeren Wirtschafts- und Machtpolitik, insbesondere der Kolonialpolitik (2 Std. 14tägig).

Volkswirtschaftliches Seminar:

4. Mündliche und schriftliche Übungen (2 Std.).

Brendel.

1. Versicherungsrechnung [für Nichtmathematiker] (2 Std.).
2. Wahrscheinlichkeitsrechnung (2 Std.).

Versicherungs-Seminar:

3. Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung [für Mathematiker] (2 Std. 14tägig).

Burchard.

1. Über das Kaufgeschäft und andere Geschäfte des Handelsverkehrs [Handelsgeschäfte, besonderer Teil] (2 Std.).
2. Über das Recht der einzelnen Schuldverhältnisse [als Ergänzung zu 1] (2 Std.).
3. Das Recht des Eigentums (1 Std.).

Juristisches Seminar:

4. Übungen über Bürgerliches und Handelsrecht (2 Std. 14täg.).

Cornelius.

1. Hauptprobleme der Ethik (2 Std.).

Im Seminar für Philosophie und Pädagogik:

2. Philosophische Übungen für Anfänger [Im Anschluß an Berkeley's principles of human knowledge] (2 Std.).
3. Erkenntnistheoretisches Seminar (2 Std.).

Curtis.

1. The Beginnings of the English Drama (2 Std.).
2. Ein kurzer Überblick über die Lautgeschichte der englischen Sprache (1 Std.).

Englisches Seminar:

3. Abteilung A: für Lehrer höherer Schulen: Tennyson oder Browning (2 Std.).
4. Abteilung B: für Studierende der neueren Sprachen: Altenglische Übungen (2 Std.).

Deckert.

1. Allgemeine Wirtschaftsgeographie (3 Std.).

Geographisches Seminar:

2. Seminarübungen (2 Std.).
3. Freie wissenschaftliche Arbeiten (nach Bedarf).

Déguisne.

1. Einführung in die Elektrotechnik, Teil II, Wechselstrom (2 Std.).
2. Kleines elektrotechnisches Praktikum I. Meßtechnik und Photometrie (4 Std.).
3. Kleines elektrotechnisches Praktikum II. Maschinen und Transformatoren (4 Std.).
4. Großes elektrotechnisches Praktikum. [Halbtägig oder ganztägig.]

Freudenthal.

1. Preußisches Staatsrecht (2 Std.).
2. Völkerrecht [ausgewählte Kapitel] (1 Std.).

Juristisches Seminar:

3. a) Übungen zur Einführung in das öffentliche Recht (2 Std. 14tägig).
- b) Wissenschaftliche Arbeiten im Straf- und öffentlichen Recht [für Juristen]; Vorträge und Diskussionen (2 Std. 14tägig).

Freund.

1. Anorganische Experimentalchemie mit besonderer Berücksichtigung der Technologie [II. Teil: Metalle] (2 Std.).
2. Einführung in das Praktikum der qualitativen und quantitativen Analyse [in Gemeinschaft mit Dr. Speyer] (2 Std.).
3. Kleines chemisches Praktikum für Anfänger [Darstellung chemischer Präparate; Einführung in die qualitative und quantitative Analyse; Nahrungsmittelanalyse] (8 Std.).
4. Großes chemisches Praktikum [halbtägig oder ganztägig].
5. Färbereichemisches Praktikum, gemeinsam mit Dr. Mayer (2 Std.).

Friedwagner.

1. Provenzalische Grammatik (2 Std.).
2. Corneille und Racine (1 Std.).

Romanisches Seminar:

3. Abteilung A: für Lehrer höherer Schulen: Don Quijote (2 Std.).
4. Abteilung B: für Studierende der neueren Sprachen: Sully Prudhomme und die „parnassische“ Dichtung (2 Std.).

Küntzel.

1. Preußisch-deutsche Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert (2 Std.).

Historisches Seminar:

2. Abteilung A: Akademisch-historische Gesellschaft (2 Std. 14tägig).
3. Abteilung B: Quellenkunde zur Geschichte des Mittelalters [Quellenlektüre] (2 Std. 14tägig).
4. Abteilung C: Übungen auf dem Gebiet der neueren Geschichte [Friedrich der Große als Schriftsteller] (2 Std.).

Lorenz.

1. Physikalische Metallurgie, die Lehre von den Eigenschaften der Materie im metallischen Zustande (1 Std.).
2. Chemische Kinetik und Katalyse in mathematischer Behandlung (1 Std.).
3. Kleines Praktikum der physikalischen Chemie und Elektrochemie (8 Std.).
4. Großes Praktikum der physikalischen Chemie und Elektrochemie. [Kann halbtägig (24 Std.) oder ganztägig (44 Std.) belegt werden.]

Panzer.

1. Nibelungensage und Nibelungenlied (2 Std.).

Germanisches Seminar:

2. Abteilung A: Akademisch-germanistische Gesellschaft (2 Std. 14 tägig).
3. Abteilung B: für Studierende: Sprach- und literargeschichtliche Übungen (2 Std.).

Pohle.

(Beurlaubt.)

Schoenflies.

1. Differentialgleichungen mit Anwendungen auf naturwissenschaftliche Probleme (2 Std.).
2. Vectoranalysis (1 Std.).

Schumann.

1. Allgemeine Pädagogik (2 Std.).

Im Psychologischen Institut:

2. Psychologischer Experimentierkursus für Fortgeschrittene (2 Std.). Für Teilnehmer an: „Wissenschaftliche Arbeiten für Fortgeschrittene“ gratis.
3. Wissenschaftliche Arbeiten für Fortgeschrittene; gilt als fünfstündige Vorlesung.

Voigt.

1. Einleitung in die Volkswirtschaftslehre (5 Std.).

Volkswirtschaftliches Seminar:

2. Referate und Besprechungen nebst gelegentlichen Exkursionen (2 Std.).

Wachsmuth.

1. Experimentalphysik: Elektrizitätslehre II. Teil (1 Std.).
2. Ausgewählte Kapitel der Optik (1 Std.).
3. Physikalisches Kolloquium (2 Std. 14tägig).
4. Kleines physikalisches Praktikum (8 Std.).
 - a) Einführung in die Experimentalphysik,
 - b) Einführung in die Meßmethoden.
5. Großes physikalisches Praktikum. [Halbtägig (24 Std.) oder ganztägig (44 Std.).]

B. Dozenten mit dauerndem Lehrauftrag.

Klumker.

1. Geschichte und Theorie der Fürsorge (3 Std.).
2. Armut und Verbrechen, ausgewählte Kapitel der Kriminal- und Moralstatistik (1 Std.).

Volkswirtschaftliches Seminar:

3. Erziehungsanstalten [mit Besichtigungen] (2 Std.).

C. Privatdozenten.

Cahn.

1. Reichsversicherungsordnung und Angestelltenversicherungsgesetz. (2 Std.).

Im juristischen Proseminar:

2. Übungen auf dem Gebiet der Reichsversicherungsordnung und Angestelltenversicherung (1 Std.).

Ewald.

(Beurlaubt).

Foerster.

1. Kirchengeschichtliche Gesellschaft (2 Std. 14tägig).

Franz.

(Beurlaubt.)

Haymann.

1. Anfängerübungen im bürgerlichen Recht (2 Std. 14tägig).

Köhler.

1. Philosophie der Gegenwart (2 Std.).

Im Psychologischen Institut:

2. Experimentell-psychologisches Praktikum für Anfänger (2 Std.).

Kraus.

1. Deutschland (2 Std.).

Mayer.

1. Atom und Molekül (1 Std.).
2. Färbereichemisches Praktikum, gemeinsam mit Professor Dr. Freund (2 Std.).

Schultze.

(Beurlaubt).

Seddig.

1. Die Methoden der Temperatur- und Wärmemessung (1 Std.).
2. Photographisches Praktikum (4 oder 8 Std.).

D. Assistenten.

Adamantoff.

1. Einführung in die russische Sprache [für Anfänger] (2 Std.).
2. Lektüre eines neueren russischen Schriftstellers und Sprechübungen [für Vorgesrittene] (2 Std.).

Denby.

1. Life and Works of Tennyson (1 Std.).
2. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abteilung A (für Vorgeschr.): Palgrave's Golden Treasury of Songs and Lyrics, with Additional Poems [mit literarhistorischen Übungen] (2 Std.).
3. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abt. B (Mittelstufe): Galsworthy, The Country House (2 Std.).
4. Englische Lektüre und Sprechübungen. Abt. C (für weniger Geübte): Arnold Bennett, The Card (2 Std.).

Englisches Proseminar:

5. Neuenglische Übungen für Philologen. Abt. A (2 Std.).
Abt. B (2 Std.).

Dröll.

1. Warenkalkulation unter Verwendung des Handelsteils der Frankfurter Zeitung (3 Std.).

Jones.

1. Englische handelstechnische Lektüre (2 Std.).
2. Englische Handelskorrespondenz für Anfänger (2 Std.).
3. Englische Handelskorrespondenz, Mittelkursus (2 Std.).
4. Englische Handelskorrespondenz, für Vorgeschrittene (2 Std.).

van der Meer.

1. Einführung in die niederländische Sprache im Anschluß an die Lektüre neuniederländischer Texte, für Anfänger (2 Std.).
2. Niederländisch für Vorgeschrittene: Lektüre niederländischer Texte oder Handelskorrespondenz nach Wunsch und Bedarf. Sprechübungen. (2 Std.).

Reboul de la Juillière.

1. La Comédie humaine de Balzac (1 Std.).
2. Leichtere französische Lektüre und Sprechübungen: Töpffer, Nouvelles Genevoises (2 Std.).
3. Französische Lektüre und Sprechübungen, Mittelstufe: Stendhal, Le Rouge et le Noir (2 Std.).
4. Französische Lektüre und Sprechübungen für Vorgeschrittene: Flaubert, Salammbô (2 Std.).

Romanisches Proseminar:

5. Mündliche und schriftliche Übungen in der modernen französischen Sprache für Neuphilologen.
Abteilung A: für weniger Geübte (2 Std.).
Abteilung B: für Vorgeschrittene (2 Std.).

Schmidt.

1. Devisen- und Edelmetallrechnung mit Arbitragen (3 Std.).
2. Ultimogeschäfte (2 Std.).
3. Einführung in die Buchhaltung (3 Std.).
4. Bilanzpraxis (1 Std.).
5. Technik des Großwarenhandels (2 Std.).

Seure.

1. Französische handelstechnische Lektüre (2 Std.).

Terracini.

1. Einführung in die italienische Sprache (2 Std.).
2. Italienische Übungen und leichtere Lektüre. [Mittelstufe] (2 Std.).
3. Italienische Lektüre und Sprechübungen für Vorgeschrittene (2 Std.).

Romanisches Proseminar:

4. Übungen auf dem Gebiet der altitalienischen Sprache für Neuphilologen (1 Std.).

Toroutz.

1. Einführung in die rumänische Sprache (2 Std.).
2. Leichte rumänische Lektüre und Übungen [für Anf.] (2 Std.).

E. Dozenten im Nebenamt und Dozenten auswärtiger Hochschulen.

Becker.

1. Angewandte Chemie und Bakteriologie in Industrie, Handel und Gewerbe — chemisch-technische Warenkunde. Ausgewählte Kapitel der kolonialen Technik. — Mit Exkursionen (2 Std.).
2. Kleines chemisches Praktikum: Übungen in der Untersuchung und Beurteilung von Handelswaren im chemischen Laboratorium. [Auch für Anfänger.] (5 Std.).

Bleicher.

1. Einleitung in die Versicherungslehre (1 Std.).

Bruck.

1. Koloniale Kulturgewächse [Baumwolle, Fasern, Kautschuk, Reis, Zuckerrohr, Tee, Kaffee, Kakao u. a.] unter besonderer Berücksichtigung der Kulturen Ostindiens (2 Std.).

Gräfenberg.

1. Einführung in das Studium der spanischen Sprache [II. Sem.] (2 Std.).
2. Lektüre eines neueren spanischen Dramas oder Romans (1 Std.).
3. Übungen in spanischer Handelskorrespondenz oder spanische Lektüre für Kaufleute (1 Std.).

Hagen.

1. Die Bevölkerung unserer afrikanischen Kolonien (1 Std.).

Heraeus.

1. Lateinische Lektüre für Studierende der neueren Sprachen (2 Std.).

Klockmann.

1. Die Lagerstätten der nutzbaren Mineralien und ihre Gewinnung (2 Std. 14tägig).

Linke.

1. Die Erforschung der höheren Luftschichten [Aerologie] (2 Std.).
2. Geophysikalische Übungen (2 Std.).

Müller.

1. Die deutschen Trachten des Mittelalters. Mit Lichtbildern (1 Std.).

Pfeifer.

1. Französische Handelskorrespondenz für Anfänger (2 Std.).
2. Französische Handelskorrespondenz für Vorgesrittene (2 Std.).

Handelslehrer-Seminar:

3. Methodik der kaufmännischen Unterrichtsfächer im allgemeinen. Methodik der Handelskunde und der Korrespondenz im besonderen. Lehrproben (2 Std.).

Pinder.

1. Deutsche Baukunst des 18. Jahrhunderts (1 Std.).

Stein.

1. Die Arbeiterfrage [mit Besichtigungen] (2 Std.).
2. Genossenschaftliche Übungen und Besprechungen [mit Besichtigungen] (1 Std.).

Trumpler.

1. Börse, Börseneinrichtungen und Börsengeschäfte (1 Std.).

F. Lehrer der Künste und Fertigkeiten.

Jugel.

1. Übungen in der Technik des Sprechens (2 Std.).
 2. Übungen in der Technik des Sprechens für Fortgeschrittene (2 Std.).
-

IX. Prüfungskommissionen.

**Kommission für die kaufmännische Diplomprüfung
und
für die Handelslehrerprüfung.**

Vorsitzender und Vertreter der Staatsregierung:
Dr. F. Adickes, Oberbürgermeister.

Erster stellvertretender Vorsitzender:
Geheimer Kommerzienrat J. Andreae, Präsident der
Handelskammer.

Zweiter stellvertretender Vorsitzender:
Professor Dr. E. Deckert.

Mitglieder:

Professor Dr. P. Arndt;
Geh. Baurat Professor O. Berndt;
Professor Dr. K. Burchard;
Professor Dr. F. Curtis;
Professor Dr. B. Freudenthal;
Professor Dr. M. Freund;
Professor Dr. M. Friedwagner;
Professor Dr. L. Pohle;
Professor Dr. A. Voigt.

In Vertretung: Assistent F. Schmidt.

**Neue Ordnungen für die kaufmännische Diplom- und
Handelslehrer-Prüfung** sind mit Beginn des Winter-
Semesters 1910/11 in Kraft getreten. Doch kann die Zu-
lassung zur Prüfung für Handelslehrer auf Grund der **alten**
Prüfungsordnung ausnahmsweise durch Beschluß der Prüfungs-
kommission ausgesprochen werden. Exemplare der neuen
Ordnungen sind beim Pförtner unentgeltlich zu entnehmen.



Von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten ernannte

Kommission für die Prüfung von Versicherungsverständigen.

Vorsitzender:

Dr. F. Adickes, Oberbürgermeister.

Stellvertretender Vorsitzender:

Stadtrat Professor Dr. H. Bleicher.

Mitglieder:

Professor Dr. P. Arndt;
Professor Dr. M. Brendel;
Professor Dr. K. Burchard;
Professor Dr. B. Freudenthal;
Professor Dr. L. Pohle;
Professor Dr. A. Voigt.

Außerordentliches Mitglied:

Professor Dr. F. Curtis.

Die Prüfungsordnungen sind unentgeltlich beim Portier
zu haben.

X. Wohnungen der Dozenten.

Lic. theol. P. Adamantoff, Diakonus an der russischen Kirche,
Wiesbaden, Paulinenstraße 4.

Professor Dr. P. Arndt, Eschersheim, Neumannstraße 180.

Professor Dr. H. Becker, Myliusstraße 44/o.

Stadtrat Professor Dr. H. Bleicher, Mauerweg 18.

Professor Dr. M. Brendel, Grüneburgweg 34; ab 1. April: Friedrich-
straße 38.

Dr. W. F. Bruck, Privatdozent an der Universität Gießen; Gießen,
Liebigstraße 97.

Professor Dr. K. Burchard, Beethovenstraße 69I.

Privatdozent Dr. E. Cahn, Humboldtstraße 9III.

Professor Dr. H. Cornelius, Oberursel, Oberhöchstädter Berg.

Professor Dr. F. Curtis, Homburg v. d. Höhe, Homburgerstraße 65.

Professor Dr. E. Deckert, Mendelssohnstraße 53I.

Professor Dr. C. Déguisne, Grüneburgweg 135.

M. Denby, M. A., Westendstraße 27.

K. Dröll, Oberlehrer an der Städt. Handelslehranstalt, Schwanthaler-
straße 58II.

Privatdozent Dr. W. Ewald, beurlaubt.

Privatdozent D. E. Foerster, Pfarrer der deutsch-reformierten
Gemeinde, Bürgerstraße 5.

Privatdozent Professor Dr. A. Franz, Oberlehrer an [der Liebig-
Realschule, Hohenzollernplatz 12.

Professor Dr. B. Freudenthal, Prorektor, Rossertstraße 11.

Professor Dr. M. Freund, Schubertstraße 20.

Professor Dr. M. Friedwagner, Bleichstraße 58 (Eingang: Kröger-
straße 2).

Professor Dr. S. Gräfenberg, Oberlehrer an der Städtischen
Handelslehranstalt, Hölderlinstraße 20. †

Hofrat Dr. med. et phil. h. c. B. Hagen, Leiter (im Ehrenamt) des
Museums für Völkerkunde, Miquelstraße 5/o.

Privatdozent Dr. Fr. Haymann, Landrichter, Holzhausenstr. 56I.

Professor Dr. W. Heraeus, Offenbach a. M., Waldstraße 126.

R. F. Jones, B. A., Kettenhofweg 78.

P. Jugel, Friedberger Anlage 8/o.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Klockmann, Professor an
der Technischen Hochschule in Aachen; Aachen, Lousbergstr. 3.

Professor Dr. Ch. J. Klumker, Wilhelmsbad bei Hanau.

X. Wohnungen der Dozenten.

- Lic. theol. P. Adamantoff, Diakonus an der russischen Kirche,
Wiesbaden, Paulinenstraße 4. 26
- Professor Dr. P. Arndt, Eschersheim, Neumannstraße 180. 20, 21
- Professor Dr. H. Becker, Myliusstraße 44/o. 29
- Stadtrat Professor Dr. H. Bleicher, Mauerweg 18. 22
- Professor Dr. M. Brendel, Grüneburgweg 34; ab 1. April: Friedrich-
straße 38. 22, 27
- Dr. W. F. Bruck, Privatdozent an der Universität Gießen; Gießen,
Liebigstraße 97. 20
- Professor Dr. K. Burchard, Beethovenstraße 69I. 21, 22
- Privatdozent Dr. E. Cahn, Humboldtstraße 9III. 22
- Professor Dr. H. Cornelius, Oberursel, Oberhöchstädter Berg. 23
- Professor Dr. F. Curtis, Homburg v. d. Höhe, Homburgerstraße 65. 25, 26
- Professor Dr. E. Deckert, Mendelssohnstraße 53I. 21
- Professor Dr. C. Déguisne, Grüneburgweg 135. 28
- M. Denby, M. A., Westendstraße 27. 25, 26
- K. Dröll, Oberlehrer an der Städt. Handelslehranstalt, Schwanthaler-
straße 58II. 22
- Privatdozent Dr. W. Ewald, beurlaubt.
- Privatdozent D. E. Foerster, Pfarrer der deutsch-reformierten
Gemeinde, Bürgerstraße 5. 24
- Privatdozent Professor Dr. A. Franz, Oberlehrer an der Liebig-
Realschule, Hohenzollernplatz 12.
- Professor Dr. B. Freudenthal, Prorektor, Rossertstraße 11. 21, 22
- Professor Dr. M. Freund, Schubertstraße 20. 28, 29
- Professor Dr. M. Friedwagner, Bleichstraße 58 (Eingang: Kröger-
straße 2). 25, 26
- Professor Dr. S. Gräfenberg, Oberlehrer an der Städtischen
Handelslehranstalt, Hölderlinstraße 20. † 23, 26
- Hofrat Dr. med. et phil. h. c. B. Hagen, Leiter (im Ehrenamt) des
Museums für Völkerkunde, Miquelstraße 5/o. 20
- Privatdozent Dr. Fr. Haymann, Landrichter, Holzhausenstr. 56I. 21
- Professor Dr. W. Heraeus, Offenbach a. M., Waldstraße 126. 25
- R. F. Jones, B. A., Kettenhofweg 78. 23
- P. Jügel, Friedberger Anlage 8/o. 29
- Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Klockmann, Professor an
der Technischen Hochschule in Aachen; Aachen, Lousbergstr. 3. 29
- Professor Dr. Ch. J. Klumker, Wilhelmsbad bei Hanau. 20, 21

SS 1912

- Privatdozent Dr. W. Köhler, Dahlmannstr. 14I.
Privatdozent Professor Dr. A. Kraus, Oberlehrer an der Städt.
Handelslehranstalt, Schwanthalerstraße 72.
Professor Dr. G. Küntzel, Holbeinstraße 49.
Dr. F. Linke, Dozent am Physikalischen Verein, Kettenhofweg 105.
Professor Dr. R. Lorenz, Kettenhofweg 126.
Privatdozent Dr. F. Mayer, Physikalischer Verein, Kettenhofweg 136.
Dr. M. J. van der Meer, Oberlehrer a. D. beim Mittel- und Handels-
schulunterricht in Niederländ.-Indien, Schloßstraße 123III.
Professor Dr. B. Müller, Direktor des Städt. historischen Museums,
Schöne Aussicht 16III.
Professor Dr. F. Panzer, Rektor, Grillparzerstraße 90.
Sprechstunden in der Akademie: Montag und Donnerstag 12—1 Uhr.
Direktor B. Pfeifer, Hanau, Spessartstraße 18I.
Professor Dr. W. Pinder, Professor an der Techn. Hochschule
Darmstadt; Darmstadt, Alicenstraße 13.
Professor Dr. L. Pohle, Oberlindau 81.
Sprechstunden: Montag 4—5 Uhr in der Wohnung.
Dr. P. Reboul de la Juillièrre, Eschersheimer Landstraße 9II.
F. Schmidt, Oberursel, Altkönigstraße 2a.
Professor Dr. A. Schoenflies, Schumannstraße 62/o.
Privatdozent Dr. O. Schultze, beurlaubt.
Professor Dr. F. Schumann, Mendelssohnstraße 79III.
Privatdozent Dr. M. Seddig, Villenkolonie Buenschlag, Eleonoren-
anlage 3.
E. Seure, Hochstraße 50II.
Stadtrat Professor Dr. Ph. Stein, Geschäftsführer des Instituts für
Gemeinwohl, Liebigstraße 27bIII.
Dr. B. Terracini, Schumannstraße 5.
J. Toroutz, Wohnung noch unbestimmt.
Dr. H. Trumpler, Syndikus der Handelskammer, Leerbachstr. 44.
Professor Dr. A. Voigt, Sekretär der Akademie, Schwindstraße 6.
Sprechstunden in der Akademie: Sonnabend von 12—1 Uhr.
Professor Dr. R. Wachsmuth, Grillparzerstraße 83.

2. 2. 12. 1500. — A. 1790. 11.

- Privatdozent Dr. W. Köhler, Dahlmannstr. 14I. 23, 24
Privatdozent Professor Dr. A. Kraus, Oberlehrer an der Städt.
Handelslehreanstalt, Schwanthalerstraße 72. 21
Professor Dr. G. Kuntzel, Holbeinstraße 49. 24
Dr. F. Linke, Dozent am Physikalischen Verein, Kettenhofweg 105. 27
Professor Dr. R. Lorenz, Kettenhofweg 126. 28
Privatdozent Dr. F. Mayer, Physikalischer Verein, Kettenhofweg 136. 28, 29
Dr. M. J. van der Meer, Oberlehrer a. D. beim Mittel- und Handels-
schulunterricht in Niederländ.-Indien, Schloßstraße 123III. 24, 25
Professor Dr. B. Müller, Direktor des Städt. historischen Museums,
Schöne Aussicht 16III. 24
Professor Dr. F. Panzer, Rektor, Grillparzerstraße 90. 24, 26
Sprechstunden in der Akademie: Montag und Donnerstag 12—1 Uhr.
Direktor B. Pfeifer, Hanau, Spessartstraße 18I. 23
Professor Dr. W. Pinder, Professor an der Techn. Hochschule
Darmstadt; Darmstadt, Alicenstraße 13. 24
Professor Dr. L. Pohle, Oberlindau 81.
Sprechstunden: Montag 4—5 Uhr in der Wohnung.
Dr. P. Reboul de la Juillièrre, Eschersheimer Landstraße 9II. 25, 27
F. Schmidt, Oberursel, Altkönigstraße 2a. 22, 23
Professor Dr. A. Schoenflies, Schumannstraße 62/o. 27
Privatdozent Dr. O. Schultze, beurlaubt.
Professor Dr. F. Schumann, Mendelssohnstraße 79III. 23, 24
Privatdozent Dr. M. Seddig, Villenkolonie Bucenschlag, Eleonoren-
anlage 3. 27
E. Seure, Hochstraße 50II. 23
Stadtrat Professor Dr. Ph. Stein, Geschäftsführer des Instituts für
Gemeinwohl, Liebigstraße 27bIII. 20, 21
Dr. B. Terracini, Schumannstraße 5. 25, 27
J. Toroutz, Wohnung noch unbestimmt. 26
Dr. H. Trumpler, Syndikus der Handelskammer, Leerbachstr. 44. 20
Professor Dr. A. Voigt, Sekretär der Akademie, Schwindstraße 6.
Sprechstunden in der Akademie: Sonnabend von 12—1 Uhr. 20, 21
Professor Dr. R. Wachsmuth, Grillparzerstraße 83. 27

SS 1912

